



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 10. März.

## Bekanntmachungen.

### Control-Verfammlungen.

Nachdem nunmehr der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Frühjahrs-Control-Verfammlungen von dem königlichen Brigadecommando seine Bestätigung erbalten hat, werden

die Mannschaften der 4. Compagnie 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32 incl. der zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten und auf Reclamation oder als unbrauchbar von den Truppentheilen Entlassenen **nur auf diesem Wege** zu nachstehenden Controlen beordert, und zwar haben sich

zum 19. März a. e. Mittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe

die Mannschaften aus Gröllwitz, Daspig, Göhlisch, Kirchharendorf, Knapendorf, Leuna, Ockendorf, Köffen und Spergau;

zum 21. März a. e. Nachmittags 1 Uhr, in Schafstädt am Schießhaufe

die Mannschaften aus der Stadt Schafstädt, Gasthaus frei im Felde, Niederwünsch und Oberwünsch des Kreises Querfurt;

zum 24. März, Mittags 12 Uhr, in Frankleben am Gasthofe

die Mannschaften aus Agendorf, Benndorf, Blößen, Frankleben, Geusa, Körbisdorf, Köhschen, Raundorf, Niederbeuna, Oberbeuna, Reipfisch, Runstädt und Scherben

zur Control-Verfammlungen pünktlich zu stellen.

Militairpapiere sind mitzubringen, bei dringender Abhaltung sind amtliche Atteste rechtzeitig einzusenden. Etwa innehabende Medaillen z. c. sind anzulegen.

Die Mannschaften aus Merseburg, und ferner in Folge der neuen Control-Bezirks-Eintheilung, nur für dieses Mal, die aus dem Bezirke der 3. Compagnie und die aus den Ortshaften, welche zu den neuen Controlplätzen, Lauchstädt, Dörstewitz und Beuchlitz gehören, werden mittelst besonderer Ordre beordert werden.

Merseburg, den 15. Februar 1866.

### Königliches Commando

des 1. Bataillons (Merseburg) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32.

von Kessel, Oberstleutenant z. D. und stellvertreter Bataillons-Commandeur.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch angewiesen, die betreffenden Mannschaften von vorstehender Bekanntmachung noch besonders in Kenntniß zu setzen und dieselben aufzufordern, sich pünktlich zu den Control-Verfammlungen zu stellen.

Merseburg, den 26. Februar 1866.

Der königliche Landrath Weidlich.

## Gas-Anstalt.

Um den Wünschen zu entsprechen, welche von unseren Mitbürgern in mehrfachen Petitionen kund gegeben wurden, haben die Stadtbehörden beschlossen, die Gas-Beleuchtung auch in Merseburg einzuführen. Die Gas-Anstalt soll durch die Stadt selbst erbaut und verwaltet werden. Das Publicum wird sich, wie wir hoffen, an der Gas-Beleuchtung lebhaft betheiligen und wir werden diese Betheiligung, zu welcher wir hierdurch einladen, nach Möglichkeit befördern und erleichtern. Zu dem Ende wird hierdurch folgendes bekannt gemacht.

Die Kosten der Gas-Einrichtungen sind nach der größeren oder kleineren Rohrlänge, welche erforderlich ist, sehr verschieden und lassen sich im voraus nicht bestimmen. Wir sind aber bereit, für Alle, welche zur Anlegung einer Gas-Leitung geneigt sind, die Kostenbeträge durch Vorschläge ermitteln zu lassen. Die Kosten für die Gas-Einrichtungen können entweder baar bezahlt oder, mit Ausnahme des Aufwandes für die Beleuchtungs-Gegenstände, als Lampen, Kandelaber etc., welcher stets sofort zu berichtigen ist, innerhalb eines Zeitraums von 14 1/2 Jahren amortisirt werden. Die Stadtbehörden haben nämlich zur Erleichterung der Consumenten beschlossen, die Anlagekosten, wo es gewünscht wird, vorzuschießen und sich mit 5 Procent Zinsen in der Art zurückzahlen zu lassen, daß alljährlich ein Zehntel des schuldigen Betrages in vierteljährlichen Raten von dem betreffenden Consumenten entrichtet wird. Von diesen Beträgen, deren Einziehung die Gas-Anstalt bewirkt, werden in einer von Jahr zu Jahr abschließenden Berechnung 5 Procent Zinsen für die noch rückständige Summe abgezogen, der dann noch übrig bleibende Betrag aber von der Schuld selbst in Abrechnung gebracht. Es steht Jedem frei, den am Ende irgend eines Jahres sich noch ergebenden Rest seiner Schuld zu tilgen und dadurch zu jeder ihm passenden Zeit die Gasleitung als Eigenthum zu erwerben.

Alle nicht baar bezahlte Einrichtungen bleiben bis zur vollständigen Tilgung des Kostenbetrages Eigenthum der Gas-Anstalt. Die letztere ist jedoch nur dann, wenn die Amortisations-Quoten nicht pünktlich entrichtet werden, berechtigt, die Rohrleitung zu entfernen und zurückzunehmen, — eine Berechtigung, welche auch in dem Falle eintritt, wo ein neuer Erwerber des Grundstücks sich weigern sollte, in die desfalligen von dem Vorbesitzer übernommenen Verpflichtungen einzutreten. Die Ansprüche der Gas-Anstalt an den früheren Besitzer bleiben in einem solchen Falle natürlich vorbehalten.

Miethern können Gas-Einrichtungen nur mit Zustimmung der Hausbesitzer angefertigt werden und behält sich die Anstalt vor, wenn die Zahlung nicht baar erfolgt oder der Hauseigenthümer sich nicht verpflichtet, für die richtige Zahlung der Amortisations-Beträge aufzukommen, in jedem einzelnen Falle ein besonderes Abkommen zu treffen.

Die Kosten für etwaige Reparaturen an den Zweigleitungen und Gaszählern tragen die Consumenten. Der Gas-Preis ist möglichst billig gestellt und auf 2 Thlr. 15 Sgr. für 1000 preussische Cubikfuß festgesetzt worden. Um die Kosten der Gas-Beleuchtung hiernach ermessen zu können, bemerken wir, daß die gewöhnlich gebräuchlichen Brenner solche von 4 und 5 Cubikfuß Consum pro Stunde sind. Ein Brenner von 4 Cubikfuß Consum kostet pro Stunde 3 1/2 Pfennige und hat eine Leuchtkraft von 8 bis 9 Wachskerzen; ein Brenner von 5 Cubikfuß Consum kostet pro Stunde 4 1/2 Pfennig und hat eine Leuchtkraft von 11 bis 12 Wachskerzen. Es steht aber vollständig in der Hand der Gas-Consumenten, wenn sie eine geringere Helligkeit wünschen, durch die Wahl der Brenner und richtiges Stellen der Flammen, den Gas-Consum, also auch die Kosten, zu vermindern. In allen Fällen wird man finden, daß mit Berücksichtigung der Lichtstärken kein anderes Leucht-Material dem Gas-Rechte an Billigkeit, Reinlichkeit und Annehmlichkeit gleich steht.

Das verbrauchte Gas wird allmonatlich durch die Gas-Zähler von einem Beamten der Anstalt und unter Zuziehung des Consumenten ermittelt und darauf die Rechnung aufgestellt. Aus dieser sind die Gas-Zähler-Stände am Anfange und Ende des Monats zu ersehen, so daß der Consument selbst die Richtigkeit der aufgestellten Rechnung zu controliren im Stande ist. Dem mit der Aufnahme der Gas-Zähler-Stände und der Revision der Gas-Zähler beauftragten Beamten darf der Zutritt zu dem Gas-Zähler nicht verweigert werden.

Die Zahlung für das consumirte Gas erfolgt nach Schluß eines jeden Monats an den mit dem Einkassiren beauftragten Beamten gegen Quittung der Gas-Anstalt. Wer die Zahlung länger als zwei Monate schuldig bleibt, willigt ausdrücklich darin, daß die Absperrung der Leitung innerhalb seines Locals durch die Werkleute der Anstalt bewirkt wird, so daß die Gas-Anstalt nicht mehr verpflichtet ist, Gas zu verabsolgen, bis die Schuld getilgt ist und die Kosten der Absperrung gezahlt sind. Die gerichtliche Beitreibung des rückständigen Betrages ist hierdurch nicht ausgeschlossen.

Jeder, welcher geneigt ist, die Einrichtung zur Gas-Beleuchtung in seinem Hause oder Locale treffen zu lassen, wird ersucht, seine Erklärung hierüber uns recht bald, längstens binnen 14 Tagen, zugehen zu lassen. Wir bemerken dabei, daß mit dem Legen der Gas-Röhren in den Straßen, für welche eine entsprechende Zahl von Flammen gezeichnet wird, in der kürzesten Zeit begonnen werden soll, und daß, wenn die Anmeldung so zeitig erfolgt, daß bei dem Rohrlegen auf die Zweigleitung Rücksicht genommen werden kann, dadurch eine Kosten-Ersparniß von 2% bis 3% Jähr. gewonnen wird.

Wer sich eine Gas-Einrichtung anfertigen läßt, verpflichtet sich nicht dazu, ein bestimmtes Quantum Gas zu consumiren. Er kann auch zu jeder Zeit die Gas-Beleuchtung einstellen und die Gas-Einrichtung wieder entfernen lassen und ist im letzteren Falle die Gas-Anstalt stets bereit, dieselbe zu einem näher zu vereinbarenden Preise zurückzunehmen.

Merseburg, den 5. März 1866.

## Der Magistrat.

Nach §. 6 der Impfordnung vom 6. Mai 1863 (Amtsblatt 1863 Seite 112) sind die Ortsbehörden verpflichtet, die Wahl des Impfarstes bis zum 15. März jeden Jahres bei mir anzuzeigen. Ich veranlasse daher dieselben, mir die getroffene Wahl in diesem Jahre bis spätestens den 24. ds. Mts. zur Kenntniß zu bringen, bemerke aber gleichzeitig, daß von denjenigen Gemeinden, welche bis zu dieser Zeit eine derartige Anzeige nicht eingereicht haben, angenommen werden wird, daß sie den vorjährigen Impfarst auch in diesem Jahre beibehalten haben.

Merseburg, den 7. März 1866.

Der königliche Landrath Weißlich.

Behufs Ermittlung des Einkommens der Steuerpflichtigen zur Communal-Einkommensteuer ist uns zu wissen nöthig, welche Felder der hiesigen Flur von den Besitzern selbst bewirtschaftet werden und welche verpachtet sind.

Die sämmtlichen hiesigen Feldbesitzer fordern wir daher hiermit auf, der hiesigen Stadt-Hauptkasse binnen längstens 8 Tagen schriftlich oder mündlich die verpachteten Felder unter genauer Angabe der Pächter und der Größe nach Morgen und Ruthen zu bezeichnen. Erfolgt dies innerhalb der obigen Frist nicht, so werden die Feldbesitzer als Selbstbewirtschafteter zur Communal-Einkommensteuer herangezogen werden.

Merseburg, den 7. März 1866.

## Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Der Handarbeiter Franz Heger von hier, im Besitz eines Schiffsdienstbuchs, hat sich seit einiger Zeit der Fürsorge für seine Familie gänzlich entzogen, so daß dieselbe der hiesigen Armenkasse zur Last gefallen ist. Wir bitten daher, den H. Heger, dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln war, mittelst Reise-Route hierher zu dirigiren.

**Signalement:** Alter: 29 Jahr; Größe 5' 3"; Haar: blond; Augen: grau.

Merseburg, den 8. März 1866.

## Die Polizei-Verwaltung.

**Steckbrief.** Der wegen verschiedener Betrügereien von mir unterm 20. Januar d. J. Steckbrieflich verfolgt und später hier zur Haft gebrachte Bergarbeiter Karl Friedrich Trebst aus Laucha ist vor beendigter Untersuchung am 10. Februar c. nach Dieskau entlassen worden. Da sich derselbe von dort heimlich entfernt hat, und sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuche ich die verehrlichen Sicherheitsbehörden, auf den unten näher bezeichneten Trebst vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und an das königliche Kreisgericht hier abliefern zu lassen.

Merseburg, den 5. März 1866.

## Der königliche Staatsanwalt.

**Signalement** des Trebst. Alter 24 Jahr, Größe 5 Fuß 3 Zoll, Haare dunkelblond, Stirn bedeckt, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne gut, Kinn rund, Gesichtsbildung rund, Gesichtsfarbe gelund, Gestalt unterleht.

**Freiwillige Substation einer Ziegelei.** Die dem Rittergute Wiederau zugehörige, an der Leipziger Chaussee in der Nähe der nächsten zu bauenden Pegau-Weipziger Eisenbahn gelegene, s. g. Rathziegelei bei Pegau, mit einem Areal von 2 Ackern 16 Ruthen soll mit allen Rechten, Nutzungen und Beschwerden

**Donnerstag den 15. März 1866, Vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle an den Meistbietenden durch den unterzeichneten Bevollmächtigten, welcher auch schon von heute an schriftliche Gebote auf seiner Expedition annehmen wird, verkauft werden. Die speciellen Verzeichnisse der nähern Verhältnisse und Bedingungen sind allhier im Zwenckau auf der gedachten Expedition, sowie in der Ziegelei selbst beim Ziegler Herrn Hedrich einzusehen.

Zwenckau den 6. Februar 1866.

Der Bürgermeister **Meßel**, Advocat und Notar.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen Saalgasse 376.

**A. Donnerhack.**

## Concurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Merseburg, Erste Abtheilung,** den 2. März 1866, Vormittags 12 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen der Pughändlerin Auguste Ritter geb. Saake (Firma J. Trautmann) ist der kaufmännische Concurs im abgefürten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den heutigen Tag festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Rechts-Anwalt Bis bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Panse anderaunten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 4. April c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgeordneten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. April c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 27. April c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechnigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Hunger hier und Herrfurth in Wehlitz, die Rechtsanwälte Wegel und Altkhardt hier und Wölfel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Substation.

Die dem **Johann Gottlob Henneberg zu Pöschel** gehörigen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause, nebst Wirtschaftsgebäuden, 29 Morgen 68 1/2 Ruthen Garten und Feld, einer müstigen Baustelle mit Erlenbestand, gerichtlich taxirt auf 6723 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf., sollen am **21. d. M., Vormittags 11 Uhr** auf dem königl. Kreisgerichte zu Merseburg, Zimmer 9 subhastirt werden, was Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

**Einige Hypothekengläubiger.**

## Freiwillige Subhastation

bei dem

### Königlichen Kreisgericht, II. Abtheilung zu Merseburg.

Ertheilungshalber sollen die den Wittenbecher'schen Erben zugehörigen Planstücke in Franklebener Flur:

Nr. 125 auf der Gebind, 2 Morgen 157 Ruthen taxirt 362

Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.

Nr. 228 im Gefilde 3 Morgen 35,5 Ruthen taxirt 390 Thlr. 12

Sgr. 6 Pf.

am 4. April, Vormittags 10 bis 1 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 23. Februar 1866.

### Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

#### Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkeudig.

Es sollen

I. aus dem Schutzbezirke Burgliebenau im Wallholze

Dienstag den 13. März, von Vormittags 10 Uhr ab,

circa: 120 Eichen mit 1800 e',

48 Rüstern mit 600 e',

1 Pappel mit 200 e',

3 Birken mit 30 e',

13 Rftr. Eichen-Scheite,

15 " " Stöcke,

25 " " Abraum;

II. aus dem Schutzbezirk Schkeudig im Schlage 6 an der Groß-

Dölziger Straße

a) Freitag den 16. März, von Vormittags von 10 Uhr ab,

circa: 136 Eichen mit 10800 e',

10 Rftr. Eichen-Nußholz,

300 Rüstern, Buchen, Eichen mit 5600 e',

70 Erlen, Linden, Äspen mit 1800 e',

b) Montag den 26. März, von Vormittags 9 Uhr ab,

circa: 70 Rftr. Eichen-Scheite,

100 " " Stöcke,

120 " " Abraum,

25 " Rüstern-, Buchen-Scheite,

50 " " Stöcke,

100 " " Abraum,

20 " Erlen-, Äspen-Scheite,

50 " " Abraum;

III. aus dem Schutzbezirk Maßlau im Schlage 12 bei der Horburg-

Ermiliger Straße

a) Dienstag den 20. März, von Vormittags 10 Uhr ab,

circa: 180 Eichen mit 12800 e',

11 Rftr. Eichen-Nußholz,

150 Buchen, Rüstern mit 3000 e',

45 Linden, Erlen, Äspen mit 1200 e',

b) Dienstag den 3. April, von Vormittags 9 Uhr ab,

circa: 80 Rftr. Eichen-Scheite,

13 " " Knüppel,

130 " " Stöcke,

180 " " Abraum,

45 " Buchen-, Rüstern-Scheite,

7 " " Knüppel,

50 " " Abraum,

40 " Erlen-, Äspen-Scheite,

10 " " Stöcke,

40 " " Abraum

an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden

Bedingungen verkauft werden.

Schkeudig, den 2. März 1866.

### Königliche Oberförsterei.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Mein in hie-

riger Unteraltenburg sehr freundlich gelegenes, im guten Bauzustande

befindliches zweistöckiges, massives Wohnhaus mit 8 Stuben, 8 Kam-

mern, 3 Küchen, Hof, Scheune, Stallung zu 6 Pferden, Wagenschup-

pen, Einfahrt, Keller und Brunnen, sowie Feldpläne und einem circa

4 Morgen großen sehr schönen Obst- und Gemüse-Garten nebst

darunter befindlichem zweistöckigen Wohnhause mit 3 Stuben, 2 Kam-

mern, Küche u. c. bin ich Familien-Verhältnisse halber gezwungen,

Sonabend den 17. März c., Nachmittags 3 Uhr im Hause

selbst, meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit

einlade und nur noch bemerke, daß 3100 Thlr. hierauf sicher stehen

bleiben können.

Merseburg, den 28. Februar 1866.

### Die verw. Frau Deconom Christel.

Ein fettes Schwein und ein noch guter brauchbarer Handwagen

sollen zu verkaufen gr. Sixtgasse Nr. 586.

Merseburg, den 8. März 1866.

### Saamen-Verkauf.

Rothe und gelbe Futterrübenkerne und Kopsaamen sind zu

verkaufen in der Gärtnerei in Schkopau.

Die bei der Ausstellung hinter der Speisehalle angebaute Küche soll zum Abbruch schleunigst aus freier Hand verkauft werden. Ebenso eine complete Koschmaschine, 3 Kochröhren und circa 130 Fuß blecherne Dachrinne, Alles im besten Zustande.

G. Schröder, Thüringer Hof.

### Auction.

Freitag den 16. März c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 18 zu Dörstewig Veränderung halber sämtliche Acker- und Scheunengeräthe, 1 Wagen, 1 Renn- und 1 Frachtschlitten, 1 Quantität Dünger und andere Gegenstände, ferner 2 Pferde, davon ein 5 Jahr alter Apfelschimmel und ein 3 Jahr alter schwarzer Hengst, 3 Kühe, 1 Schilbe, 2 Schweine,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 17 Stück Schafe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 7. März 1866.

### Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Schreibsecretair steht billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.



Zwei Läuerschweine sind zu verkaufen Vorwerk Nr. 443.

Auf dem Rittergute Schkopau steht eine große, gut erhaltene Drehrolle zum Verkauf.

Einige Fuhrn Pferdedünger sind zu verkaufen bei

### Köpfe & Tragdorf.

Birnbäume, Apfelbäume unter Etiquetten, sowie etliche Echod 2 jährige Kirschschat sind zu haben beim Gartenarbeiter Sohmann, Unteraltenburg Nr. 784, größere Quantitäten auf Bestellung. Merseburg, den 8. März 1866.

### Bruch- und Schlackensteine.

In meinem Steinbruche zwischen der Hallschen- und der Lauchstädter Chaussee, beim sogenannten Gerichtraine, sind von jetzt an fortwährend Sandbruchsteine zu 192 Cubikfuß aufgeruthet zu haben.

### A. Leifring.

Desgl. in meinem Steinbruche, diesseits Schkopau, sind wieder sogenannte Schlackensteine ebenfalls zu 192 Cubikfuß aufgeruthet, und große harte Steinplatten (zu Fundamentmauern vorzüglich brauchbar) zu haben.

Bei Bedarf derselben bitte ich, sich bei mir zu melden, wo zur Abfuhr der Steine Anweisung gegeben wird.

Merseburg, den 22. Februar 1866.

A. Leifring am Gotthardtschore.

## Cigarren-Offerte.

No. 17 Feine Ambalema mit Cuba à mille 13 Thlr.,  $\frac{1}{4}$  Hundert 10 Sgr.,

No. 18 Prima Ambalema à mille 10 Thlr.,  $\frac{1}{4}$  Hundert 7  $\frac{1}{2}$  Sgr.,

empfehlen als etwas vorzüglich preiswerthes C. H. Schultze sen. & Sohn, Noßmarkt.

### Frischen Seedorsch

empfiehlt Gustav Elbe.

Magdeburger Sauerkohl, frisch angekommen, sehr delicat, empfindlich billigst L. A. Weddy, Markt 24.

Frischen ger. Weser-Lachs, sehr fetter Lüneb. & Weser-Neunaugen, russ. Sardinen, Anchovis, Sardines à l'huile in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Dosen, mar. Heringe, Sardellen empfiehlt G. Weissenborn.

Eine frische Sendung von russ. Schooten-Erbsen, Apfelsinen und Citronen in schöner Frucht traften wieder ein bei G. Weissenborn.

Echt italienische Macaroni, Morcheln, trockene Perigrod-Trüffel, rothe und weiße Gelatine verkauft billigst G. Weissenborn.

## Capeten und Rouleaur.

Alles Neue, was die Saison bieten kann, offerire ich einem geehrten Publikum in großer Auswahl. Auf englische Capeten mache ich noch besonders aufmerksam, sowie auf eine Partie zurückgesetzter Tapeten zum Einkaufspreise.

A. Wiese.

Spindlersche Färberei und Druckerei in Berlin. Zum bevorstehenden Frühjahr bitte ich die betreffenden Sachen baldigst einzufenden. Annahme bei A. Wiese.

# Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft das von meinem verstorbenen Schwiegervater, dem Kaufmann Herrn **L. A. Weddy**, seit dem 3. März 1826 am hiesigen Plage geführte **Colonial- & Materialwaaren-Geschäft** verbunden mit Nebenbranchen mit allen Activis & Passivis, übernommen habe und dieses Geschäft unter der alten Firma

**L. A. Weddy**

in derselben Art und Weise fortführe.

Für das dem Dahingeschiedenen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bringen die Hinterlassenen noch ihren herzlichsten Dank und bitten der ergebenst Unterzeichnete, dasselbe auch geneigtest auf ihn übertragen zu wollen, dagegen derselbe sich bestreben wird, das ihm zu schenkende Vertrauen unter verbindlichstem Danke zu rechtfertigen.

Merseburg, den 3. März 1866.

Mit Hochachtung ergebent

Bernhard Krampf,

Firma: **L. A. Weddy.**

## Das Pelzwaaren- und Mützen-Magazin von

Entenplan 81

**J. G. Knauth,**

Entenplan 81,

empfiehlt sein großes Hut- und Mützen-Lager durch immer neue Zufendung in Seiden- und Filzhüten bei größter Auswahl die billigsten Preise.

Auch für Confirmanden ist mein Lager in Hüten, Mützen, Chemisettes, Schlipsen, Binden, Hosenträgern und Handschuhen gut sortirt.

Auch werden alle Militair- und Beamten-Mützen auf Bestellung, sowie alle Reparaturen und Aenderungen an Seiden-, Filz- und Strohhüten, überhaupt alles, was in dies Fach schlägt, angenommen und pünktlich ausgeführt.

Ein Lehrling findet bei annehmbaren Bedingungen auch Platz bei

**J. G. Knauth.**

## Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **A. Dreykluft in Merseburg,**

Gotthardtsstraße und Preußergasse Nr. 63,

empfiehlt sein großes Lager in **eichenen antique geschnitzten Meubles**, sowie Nußbaum- und Mahagoni-Garnituren in Seide und Plüsch zu außergewöhnlich billigen Preisen. Ebenso in Birken und weichen Hölzern.

Auch sind 60 Dgd. birkene Stühle am Lager.

NB. Die gekauften Meubles können durch mein Meubles-Fuhrwerk befördert werden.

## Geschäfts-Verlegung.

Wegen Neubau meines Hauses und auf die Dauer desselben habe ich mein Geschäft unter heutigem Datum in das **C. Francke'sche Haus**, am Markt, neben dem Fleischermeister Herrn Mohr, verlegt und bitte dies gütigst beachten zu wollen.

Merseburg, den 8. März 1866.

**F. A. Nögler.**

## Die Oelfarben-Handlung

von **L. A. Weddy**, Markt 24,

empfiehlt ungeriebene, sowie mit Maschinen ganz fein gemahlene **Blei- und Zinkweisse** von vorzüglicher Deckkraft, sowie alle Sorten bunte **Oelfarben**, ferner **Lacke und Firnisse** in bekannter Güte. Außerdem empfiehlt sie ihr vollständig assortirtes Lager von **Erd- und Mineralfarben, Ultramarine, giftfreie Grüne, Leime** in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

## Schloßtheater in Merseburg.

Sonntag den 11. März, Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr und Montag den 12. März Abends 7 1/2 Uhr.

Vorstellung des in dieser Art von Vollkommenheit nur allein bestehenden Theaters beweglicher Nebelbilder des ganzen Continents.

Dargestellt werden u. A. mit Musikbegleitung: Sprudelnde Fontainen, Aufgang des Mondes, das Ziehen der Wolken, ein Ausbruch des Vesuvius, ein Seesturm, ein Wasserfest, eine Feuersbrunst, sowie das reizende Bild einer Eisenbahnbrücke, auf welchem man die Lokomotive mit ihren Dampfwolken heranbrausen sieht und hört.

Außerdem verdienen noch die chromotropischen und komischen Figuren besondere Notiz.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperstuh 6 Sgr., Loge 5 Sgr., Parterre 2 Sgr.

Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen auf den ersten beiden Plätzen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **J. Driesch**, Mechanikus.

(Hierzu eine Beilage.)

**Sehr fetten Weser-Lachs,**

große Kieler und Holländer Speckbäcklinge, Bratheringe mit guter Gewürz-Sauce, große Riesen-Briden, Mal in Gelee, russischen Caviar, eingemachte Pflaumen, Preiselbeeren, Pfeffergurken, Apfelsinen und Citronen, delicates Limburger und Schweizer Käse empfiehlt

**Gottfried Sächrich**  
an der Stadtkirche.

**LILIONESE,**

von höchsten Medicinalstellen geprüft und genehmigt, hat die vorzügliche Eigenschaft der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und ist wirksamstes Mittel bei gelblicher Haut, braunen Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Flechten, Hautunreinigkeiten, rother Nase oder Haut- und alten Frostübeln, unter



**Glycerinseife,**  
Damen, die eine schöne, weiße und zarte Haut lieben, besonders zu empfehlen.

**Zur Beförderung des Haarwuchses echtes Klettenwurzelöl.**

**Feytona**

von einem berühmten amerikanischen Zahnarzt erfunden, es entfernt jeden Zahnschmerz augenblicklich, genaue Gebrauchsanweisung liegt bei.

In Commission bei **Günther Weissenborn**  
in Merseburg.

**Tapeten-Lager.**

Tapeten und Nonleauy in den neuesten Mustern empfiehlt zu den billigen Preisen **G. I. König, Markt Nr. 48.**

**Der mit Brustleiden verbundene Hustenreiz.**

Den unähblichen Dankschreiben, die dem, von vielen Heilanstalten gebrauchten und laut Documenten mit gutem Erfolge angewandten Heilmittel, Hoff'schen Malsextract-Gesundheitsbier seit langen Jahren zufließen, reihen sich fort und fort neue Dankschreiben an. Wir heben von den vielen Zuschriften heute nur die folgenden hervor:

Herrn Postlieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin.

Bredstedt in Schleswig.

„Da ich trotz aller angewandten Mittel schon seit längerer Zeit an Husten und schwerem Brustleiden litt, so fand ich mich veranlaßt, einen Versuch mit dem Hoff'schen Malsextract-Gesundheitsbier zu machen und bin jetzt, nach dem Gebrauch von mehreren Flaschen, so gut wie völlig hergestellt. Dies der Wahrheit gemäß.“

**Joachim Brüggens's Frau,**

Schippenbeil, 16. October 1865.

„Gn. Wohlgeb. bitte ich zur Fortsetzung der mir verordneten Kur, noch ein Quantum Ihres Malsextract-Gesundheitsbieres mir zu übersenden.“

**Th. v. Sendlis.**

Sörbzig, 17. October 1865.

„Ich will versuchen, ob auch mir, wie Andern, durch den Genuß des Hoff'schen Malsextract-Gesundheitsbiers Hilfe oder wenigstens Erleichterung werde von einer ziemlich starken Verschleimung und vieladem Hustenreiz.“

**Mogk, Diaconus.**

Niederlage in Merseburg bei **A. Wiese.**

**Wichtig für alle Bruchleidende!**

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels vom Brucharzt **Kräftig-Altner** in Gais, Kanton Appenzel (Schweiz), überzeugen will, kann in der Exped. d. Bl. ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

1/4. Nov.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Siehe oben erscheinende, erste, Nummer der neuesten Damenzeitung.

**DIE BIENE**

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Kenntnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelreiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt. Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Lechtische und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die bespitzte Schmitzmeister mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeschicktesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

10 Sgr.

Die ersten Nummern der BIENE sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

10 Sgr.

**Sicht- und Hämorrhoidalkranken**

zur Nachricht, daß ich auf besonderen Wunsch mehrerer Patienten am **17. und 18. März in Halle (Hotel zum Ring am Markt)** anwesend bin und dann auch anderen **Sicht- und Hämorrhoidalkranken** meinen Rath gern ertheile.

**Dr. Müller aus Coburg.**

Von dem 1. März ab verkaufe ich das Jungbier in meiner Brauerei aonne 2 Uhr, 20 Sgr. sowie drei Quart für 2 Sgr. 9 Pf. Auch erlaube ich mir, mit der Bitte um gefällige Beachtung, ergebenst anzudeuten, daß mein Geschäft auch nach meiner persönlichen Abwesenheit am 1. April ununterbrochen fortgeführt wird.

**Ch. Siebert,**  
Brauerei zum halben Mond.

**Patriotischer Verein**

für

**Merseburg und Umgegend.**

Nach dem Beschlusse der letzten Versammlung soll der

**Geburtstag Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs und Herrn am 22. März, Abends 7 Uhr, im Rischgarten durch ein Abendessen gefeiert werden.**

Indem wir dies den Mitgliedern & Gefeinnungsgenossen anzeigen, bewerben wir gleichzeitig, daß Subscriptionslisten bei Herrn Möllnis im Rischgarten & dem Restaurateur Herrn Frank sen. ausliegen.

Merseburg, den 5. März 1866

**Der Vorstand.**

**Tiemann's Restauration,**

Schmalgasse 520.

**Montag den 12. d. M. Abends**

**Calzknochen.**

Ein Lehrling, welcher Lust hat Heilenbauer zu werden, erfährt das Nähere **Breitenstraße Nr. 498.**

# Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, sowie einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung vorläufig in der Kreuzgasse Nr. 516 befindet.

Robert Plötz, Lithograph.

Zur Anfertigung von Visitenkarten, Rechnungen, Weinetikettes etc. empfiehlt sich die lithographische Anstalt von

Robert Plötz, Kreuzgasse 516 1 Treppe.

# Bazar!

Die im Januar an alle Freunde der Armen gerichtete Bitte, uns, wie in vergangenen Jahren, durch Gaben der Liebe zur Veranstaltung eines Bazar's behülflich zu sein und dieselben bis zum 6. d. M. an uns einzusenden, hat wieder von vielen Seiten eine so freundliche Aufnahme gefunden, daß wir den gütigen Gebern zu herzlichem Danke verpflichtet sind.

Wenn wir trotzdem mit der Benachrichtigung, daß der Termin zur Abhaltung des Bazar's bis auf den 14. und 15. April hinausgeschoben ist, unsere Bitte wiederholen und allen Bewohnern unserer Stadt und Umgegend recht dringend ans Herz legen, so möge die Wichtigkeit der Sache, welcher unser Unternehmen dienen soll, und der Segen, welcher bisher reichlich darauf geruht hat, uns entschuldigen. Zwar hat der diesjährige mildere Winter den Armen in Bezug auf Heizung und Kleidung manche Erleichterung gewährt, um so mehr aber sind die uns freundlich gewährten Mittel durch ungewöhnliche Vertheuerung der Lebensmittel und die vielfache Krankheitsnoth, welche zeitweise Erwerbs-Unfähigkeit zur Folge hatte, in Anspruch genommen worden.

Insbefondere aber glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die Zahl der Armen, welche von unserem Vereine Unterstützung hoffen, überhaupt eine viel größere geworden ist.

In Folge der reichen Beisteuern, welche uns durch die Güte vieler freundlicher Geber in den letzten Jahren zugeflossen sind, hat sich der Kreis unserer Wirksamkeit bedeutend erweitern können, und die Größe der Bedürftigkeit hat sich dadurch erst recht geoffenbart.

Soll nun die Hilfe da versagt werden, wo ihre Nothwendigkeit erkannt und die Hoffnung auf fortdauernde Gewährung erweckt worden ist?

Wir haben das freudige Vertrauen zu Allen denen, welche Gott durch reichere Mittel gesegnet hat, daß sie das durch ihre eigene Opferwilligkeit begonnene Werk nicht liegen lassen, sondern uns helfen werden, es wenigstens in dem begonnenen Maße fortzusetzen.

Jede Gabe, auch die kleinste, werden wir dankbar in Empfang nehmen und bitten, sie uns so bald als möglich, spätestens aber bis zum 6. April zugehen zu lassen. Wie früher soll der Bazar im Schloßgarten-Salon und zwar am ersten Tage die Beschäftigung der Gaben, am zweiten der Verkauf stattfinden.

Merseburg, den 9. März 1866.

## Der Vorstand des Frauen-Vereins.

A. v. Buggenhagen. D. v. Byern. A. Frobenius.  
C. v. Gerhardt. C. Grumbach. F. Heydenreich.  
B. Haupt. J. v. Hülsen. H. Keferstein. M. Kunze.  
C. Merkel. F. Nulandt. Cl. v. Reibnitz. Th. Reidentz.  
F. Schönberger. Th. v. Stein. M. v. Zisch.

Frobenius. Leuschner. Heinen. Buch.  
Confissorialrath. Diaconus. Pastor. Diaconus.  
Gruner. Dreifing.  
Pastor. Pastor.

Das Betreten unserer hinter Niederbeuna gelegenen Planfläche wird hiermit verboten. Jeder Zuwiderhandelnde hat eine gefesselte Strafe zu gewärtigen.

## B. Nunkel. Wittwe Weber.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in Halle das Schnittgeschäft und Zuschneiden erlernen will, wird gesucht. Näheres beim Sattlermeister Selle, Breitstraße Nr. 498.

Einige junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung in dem Friseur-Geschäft von Henriette Francke.

## Die Portland-Cement-Fabrik „Stern“ in Stettin

wünscht in Merseburg ein Cement-Lager zu errichten und wollen sich zur Uebernahme geeignete Firmen an die Herren Bode u. Co. in Magdeburg wenden.

Eine ehrliche, accurate Hausmagd wird zum 1. April auf dem Rittergute Kleincorbetha gesucht.

Einen Burschen, der Lust hat Seiler zu werden, sucht

G. F. Adler, Seilermeister.

Ein ordentliches und ehrliches Mädchen wird zum 1. April gesucht von

A. Stockmar, Burgstraße.

Eine geschickte Jüngerin und ein Diener werden nachgewiesen, zwei ehrliche Aufwartungen werden gesucht durch

Wittwe Kupfer.

Fräulein Bertha A. zu ihrem 18. Geburtstag ein donnerndes Lebehoch.

Ein Logis im Preise von 20—22 Thlr. wird zum 1. April zu beziehen gesucht. Adressen unter P. H. befördert die Exped. d. Bl.

Ein Logis im Preise von 50—60 Thlr. wird zum 1. April zu beziehen gesucht. Adressen unter K. befördert die Exped. d. Bl.

## Med. Dr. BORCHARDT's Kräuter-Seife

in Orig. Päckchen à 6 Sgr. zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.



## Dr. Suin de Boutemard's ZAHN-PASTA

in 1/1 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr. das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.



## Prof. Dr. LINDES

## Vegetab. Stangen-Pomade

à Originalstück 7 1/2 Sgr. erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

## Apotheker Sperati's

## Italien. Honig-Seife

in Origin. Päckchen à 5 und 2 1/2 Sgr. als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen.



## Dr. Hartung's

## Chinarinden-Oel

aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare. (à 10 Sgr.)



## Dr. Hartung's

## Kräuter-Pomade

aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzen, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (à 10 Sgr.)



Unter Garantie der Aechtheit für Merseburg zu den Fabrikpreisen vorrätig bei Friedrich Stollberg.

Die diesjährige General-Versammlung der Feldbesitzer hiesiger Flur soll dieses Jahr Mittwoch den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, im Herzog Christian bei Herrn Eckardt abgehalten werden. Zur Verhandlung kommt:

- 1) Vorlegung der Jahresrechnung.
  - 2) Wahl zweier durch das Loos auscheidender Mitglieder.
- Um recht zahlreiche Theilnahme zu dieser Versammlung werden hiermit sämmtliche hiesige und auswärtige Feldbesitzer ergebens gebeten. Merseburg, den 6. März 1866.

## Das Feld-Comité.

## Feldschloßchen.

Ich beabsichtige bei günstigem Wetter ein Sternschießen am Sonntag als den 11. zu veranstalten. Auch giebt es frische Pfannenfuchen.

F. Bleier.

## Funkenburg.

Sonntag den 11. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Concert. La Fauvette v. Bouisquette und Kantastebilder von Lumbye.

Ludwig Buchheiser.

Auf dem Rittergute Schkopau wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger Kuchler gesucht.

**Verloren** wurde  $\frac{1}{4}$  Loos Nr. 21962 der 3. Classe 133 Lotterie, vor dessen Ankauf hierdurch gewarnt wird. Merseburg, den 7. März 1866.

**Verspätet.**

Den Gemeinden Corbeitha und Nattmannsdorf bei meinem Abschiede ein herzliches Lebewohl; und für die große Thätigkeit bei meinem Umzuge und für die, mir noch in den letzten Tagen bei meinem Dasein unerwartete erste Strafe, meinen innigsten Dank.

**W. Buschendorf** in Rosbach.

Den am 4. d. M. erfolgten Tod des Procuratur-Amtmann **Steinbrück** in Zeitz zeigen hiermit allen theilnehmenden Bekannten an **die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag nahm Gott unsern lieben Paul,  $\frac{1}{4}$  Jahr 8 Tage alt, unerwartet wieder zu sich. Schaffstädt, den 6. März 1866.

S. Neßler und Frau.

**Aufnahme in die I. und II. Bürgerschule.**

Die Aufnahme neuer Schulkinder in die erste und zweite Bürgerschule findet **Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 14., 15. und 16. März**, in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr im Conferenzzimmer der neuen Bürgerschule statt, und werden die betreffenden Eltern hierdurch ergeblich gebeten, die Anmeldung rechtzeitig zu bewirken. Die neu aufzunehmenden Kinder haben über geschehene Schutzpockenimpfung sich auszuweisen, und müssen bis zum October d. J. das sechste Lebensjahr vollendet haben. Der neue Schulcurus den **Montag den 26. März** Merseburg, den 10. März 1866.

Block, Rector.

Am Sonntage Laetare (11. März) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	H. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Reußner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Busch.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr, allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten von Herrn Diac. Reußner. Anmeldung.  
Stadtkirche: Früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Busch.  
Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Rechnungsabschluss**

des Vorschuß-Vereins pro Monat Februar.

	Einnahme.	Ihr.	Egr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat Januar		3913	25	—
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		20470	4	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		671	14	6
Aufgenommene Darlehne		1450	15	8
Einlagen aus der Abrechnungskasse		2224	19	6
Monatssteuern der Mitglieder		2058	4	6
Reservefonds		421	28	3
Insgesamt		41	26	9
	<b>Summa</b>	<b>31252</b>	<b>18</b>	<b>2</b>
	Ausgabe.	Ihr.	Egr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse		18719	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		2000	24	3
Zurückgezahlte Monatssteuern		124	1	9
Abgehobene Einlagen		2046	2	8
Gezahlte Zinsen		2385	2	2
Bewaltungskosten		6	18	6
Insgesamt		23	25	6
	<b>Summa</b>	<b>25305</b>	<b>14</b>	<b>10</b>
	<b>Mithin Bestand</b>	<b>5947</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

Wir schulden unsern Lesern noch einen Bericht über die letzten Versammlungen des patriotischen Vereins für Merseburg und Umgegend.

Nachdem am 8. Januar die in diesen Blättern erwähnte Versammlung mit der Rede des Herrn Consistorialraths Vieck stattgefunden, beging der Verein am 29. desselben Monats sein Stiftungsfest. Zur Feier desselben wurde in dem hierzu gütigst bewilligten Schloßgartensalon ein Concert abgehalten. Der unter Direction des Herrn Musik-Directors Engel und neuerdings durch die Leitung des Herrn Cantor Brandt geförderte Gesangchor des Vereins hat sich zu diesem Concerte in höchst erfreulicher Weise durch bestreute Sänger anderer Gesang-Vereine verstärkt gesehen. Der noch von dem vorjährigen Ständefeste schon geschmückte große Saal zeigte sich nicht gefüllt. Nach einer Einleitung durch das Orchester der Stadtmusik gab Herr Buschmeister durch das Lied: „Mein Vaterland heißt Preußen“ mit Chor arrangirt die Parole des Abends aus. Darauf folgte die Ansprache des Vorsitzenden des Vereins zur Begrüßung

der Anwesenden, welche mit dem Hoch auf Se. Majestät den König endete, der sich dann der „Weihgesang“ von Abt und ein von Herrn Habeker für die Stiftungsfest gedichtetes und von ihm vorgetragen Lied „Gott ist mit uns“ angeschlossen. Hierauf folgte der Festmarsch für Chor und Orchester von Strung und Gesänge patriotischen und andern Inhalts, darunter das „deutsche Schwert“ von Vogl für Chor und das „Vaterhaus“, Solo von Herrn Görichs vorgetragen. Den Schluß bildeten die Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Urtel, der in warmen Worten die Liebe des wahren Preußen zum deutschen Vaterlande schilderte und das vom Chor vorgetragene berühmte „Wehrmannslied“ von Ernst Moriz Arndt, welches in einer von unserm Herrn Cantor Brandt herrührenden höchst ansprechenden und reichen Composition dem Chor und Orchester auch zum Schluß den wiederholten Beifall der Zuhörer eintrug. Mit einer einzigen Ausnahme, die wir der Gewissenhaftigkeit wegen nicht übergehen wollen, waren die Aufführungen sehr wohl gelungen, die Auswahl war eine passende und man fühlte es der Versammlung an, daß eine Festsetzung sie befehle. Wir lassen nachstehend die oben erwähnte Ansprache des Herrn Vorsitzenden General-Directors von Hülsen folgen. Derselbe sprach ungefähr folgendes:

Im Namen des Vorstandes unseres Vereins habe ich die Anwesenden zu begrüßen. Zunächst die Männer und Jünglinge.

Die Stiftung unseres Vereins erfolgte wesentlich zu dem Zwecke, um die schöne Thatfache nicht vergessen zu lassen, daß der König von Preußen unser irischer Herr ist, um oft der Pflicht zu gedenken, daß wir Ihm in freiem Gehorsam zu dienen haben. Wir wollen durch den Anschluß an Gleichgesinnte unsere Ueberzeugung freudiger und zuversichtlicher, uns selbst aber frei machen von dem Zwange, welchen Tadel und Spott zu üben suchen. Und wenn der Herr unserm Zeitalter große Gnadengaben gegeben hat, insbesondere auch die Theilnahme der Beherrschten an der Gesetzgebung und Steuerbewilligung, so wollen wir diese Gaben nicht verachten und nicht anknäpfen gegen ihren richtigen Gebrauch, wohl aber gegen ihren Mißbrauch, ja wir wollen mitwirken für ihre dauernde und segensreiche Verwendung. Deshalb wollen wir vor Allem — soweit an uns — dazu beitragen, daß unser König, der König des stolzen Preußens, auch an seiner Stelle, in seinem schweren Herrscherberufe frei bleibe von unberechtigtem Einflusse, der seinen Arm lähmt und sein Regiment unmöglich macht. — Wir haben wesentlich nie Andrerdenkende geschmäht und doch unsere Fahne, die des Königlichen Preußens, die Fahne der Treue hochgehalten und freudig bekannt: daß schließlich die Furcht Gottes, die Treue zum König und die uneigennütige Liebe zum Vaterlande der Anfang und das Ende aller politischen Weisheit sind. Wir pflegen die Treue, der allezeit die Edelsten und Besten deutscher Nation angehangen haben, welche die großen Feldherren und Staatsmänner Preußens befehlt hat, welche das ganze preussische Volk in allen großen Perioden seiner Geschichte durchdrungen hat, der Treue, die der reifste wie der schlichteste Verstand begreift, die jedes Gemüth erwärmt, deren Thaten den Dichter begeistern und dem Künstler den Griffel zur Verherrlichung in die Hand drücken; wir pflegen die Treue der allmächtig einschlafenden Väter, deren Loosung war „Mit Gott“ und deren Feldgeschrei „für König und Vaterland“.

Darum heiße ich die Männer und Jünglinge willkommen, die heut hier erschienen sind, um die frohe Thatfache zu bezeugen, daß wir in solchen Bestrebungen mit Gottes Hülf schon das zweite Jahr zusammen gewirkt haben, und nach des Herrn Willen nicht im Rückwärts-, sondern im Vorwärtsschreiten.

Inbesondere begrüße ich auch unsere lieben Sänger. Der Gesangchor des patriotischen Vereins ist zwar ein in sich selbstständig, stellt aber heut mit einigen 60 Mann ein mehr als verdoppeltes Fähnlein gesangsfundiger Kehlen dar durch den Hinzutritt freundlicher Kräfte aus anderen Gesangs-Vereinen. Es beruht dies in einer schönen Gemeinamkeit, die sich im vorigen Jahre gebildet hat. Als im Frühjahr die Kunde hierher gelangte, daß des Kronprinzen königliche Hoheit hier erscheinen würde, thaten sich die Gesangs-Vereine Merseburgs zusammen, um ihn mit Gesang am Morgen seiner Ankunft zu begrüßen. Sie ernteten seinen freundlichen Dank. Und als im Herbst Sr. Majestät der König unter uns weilte, da haben die verbundenen Sänger Merseburgs Ihn bald nach Seiner Ankunft hier im schönen Schloßhofe, draußen am Gustav-Adolph-Denkmal bei Lützen, und zum Abschied wiederum im Schloßhofe — den Gruß der Treue im Gesange gebracht und Seinen huldvollen angedigen Dank empfangen. Dieser schönen Gemeinamkeit aus festlicher Zeit entspringt die heutige und wir haben dafür herzlich zu danken.

Endlich habe ich auch die zu begrüßen, die den Versammlungen der Männer sonst fern bleiben — unsere lieben Frauen und Töchter — die wir mit ganz besonderer Freude bei solchen Gelegenheiten unter uns sehen dürfen. Es ist wohl erlaubt, es hier auszusprechen, daß in unsern Vereinsversammlungen wissenschaftlich nichts geschieht oder geredet wird, was sich vor dem Blicke und dem Ohre einer reinen Frau zu verbergen hätte. Es ist vielmehr in unsern Versammlungen oft genug ausgesprochen worden, daß das Glück des deutschen Man-

nes, der den Mittelpunkt seines geistigen Lebens tief innerlich im Gemüthe hat, durch den Frieden und das Glück seines Hauses bedingt wird, daß in der deutschen Familie die Pfanzstätte sei auch für ein glückliches Gemeinwesen, und daß die edle und erhabene Tugend der goldenen Treue im Kindesherzen sicher gepflegt wird von einer treuen Mutter. Darum wünschen wir, daß in unsern Familien die Frauen als Genossinnen des Friedens hochgehalten und geehrt werden, daß unsere Söhne schon an der Hand der Mutter der Tugend der Treue entgegenwachsen, daß unsere Töchter einst ihren Männern wie die Treue der Ehe, so auch die Treue für ihren himmlischen, die Treue für ihren irdischen König entgegenbringen, solche Treue auch einst von ihren Männern fordern. Mit solchen Gefühlen begrüße ich daher herzlich unsere lieben Frauen und Jungfrauen.

Und wie begrüßen wir uns allesamt?

Wir sind hier in einem Saale, den Liebe zum Könige geschmückt hat, dessen neuer Schmuck Seine Gegenwart eingeweiht hat. Als im vorigen Jahre Seine Anwesenheit diese alte Stadt, den ehrwürdigen Sitz so vieler Kaiser, Bischöfe und Fürsten, mit neuem Glanz umgab, da hat ihn die Liebe seines Volkes fröhlich umrauscht. Die deutsche Treue lebt noch und wird in der Zukunft ihre herrlichsten Siege feiern. Unsere Herzen schlagen für Ihn, der Gedanke an Ihn ist der Mittelpunkt unserer Feste. O, so grüßen wir uns auch Alle mit dem festlichen Erkennungsrufe: „Es lebe der König.“ Er, Majestät unserer theurer König und Herr Wilhelm I. Er lebe hoch!

Die Prov. Corr. schreibt:

Seitens liberaler Zeitungen ist den der Regierung nahestehenden Blättern, besonders der „Provinzial-Correspondenz“, mehrfach der Vorwurf gemacht worden, daß sie aus den Landtagsverhandlungen vornehmlich die Reden der Minister ausführlich mittheilen, von den Reden der regierungsfeindlichen Abgeordneten dagegen nur kurze Andeutungen bringen. Gerade die Regierungsblätter, sagt man, hätten im vorigen Jahre die Entscheidung des Ober-Tribunals, nach welcher Landtagsberichte nur dann straflos sein sollen, wenn sie wirklich „wahrheitsgetreu“, daß heißt in einer vollständigen Uebersicht erstattet werden, als einen Fortschritt gepriesen; jetzt aber werde von den Regierungsblättern selbst auf die „gröbste Weise“ gegen jenen Grundsatz gefeilt, indem dieselben nur den einen Theil der Reden, nämlich die Erklärungen der Regierung, nicht aber die Anlagen der Opposition mittheilen.

Dieser Vorwurf ist einer der sinnlosesten, die wohl jemals erdacht worden sind, und beruht auf einer der dreifachen Entstellung des Sinns und der Bedeutung jedes Beschlusses.

Was wollte die vorjährige Entscheidung des Obertribunals und worin besteht der „Fortschritt“, den sie begründet hat?

Der §. 38 des Pressgesetzes bestimmt: „Berichte von den öffentlichen Sitzungen beider Kammern, insofern sie wahrheitsgetreu erstattet werden, bleiben von jeder Verantwortung frei.“

Diese Bestimmung war bis zum vorigen Jahre in der Art gefaßt worden, daß in sogenannten Landtagsberichten willkürlich diejenigen Reden und Aeußerungen aus den Verhandlungen hervorgehoben wurden, welche die heftigsten Angriffe und Schmähungen gegen die Regierung und gegen die höchsten Staatsbeamten enthielten, wozugegen dasjenige, was zur Vertheidigung und Rechtfertigung der Regierung gesprochen war, entweder gar nicht oder nur ganz oberhin wiedergegeben wurde. Vielfach wurden auch einzelne der leidenschaftlichsten Reden für sich allein und außer jedem Zusammenhange eines wirklichen Sitzungsberichts gedruckt und verbreitet.

Dieser einseitigen Verbreitung gehässiger Aeußerungen ist der höchste Gerichtshof entgegengetreten und hat festgestellt, daß die Mittheilung an und für sich strafbarer Aeußerungen nur dann straflos bleiben darf, wenn sie in einem „wahrheitsgetreuen Bericht“ enthalten sind, daß heißt in einem Bericht, der das Verhandelte im Gesamtbilde oder in seinen wesentlichen Zügen wiedergibt.

Das war es, was damals als ein wesentlicher Fortschritt begrüßt wurde — es war der Regierung nunmehr die Möglichkeit gegeben, dem Unfug, welcher mit der Verbreitung einzelner gehässiger Reden oder Aeußerungen getrieben worden, entgegenzutreten.

Bei dem Ober-Tribunals-Beschluß handelte es sich also überhaupt nur um die gehässigen und strafbaren Reden, deren willkürliche Verbreitung gehindert und denen die Reden der Regierung und ihrer Vertheidiger als ein heilsames Gegengewicht entgegengestellt werden sollen.

Die Absicht jener Entscheidung ging dahin: die Verbreitung verwerflicher Reden möglichst zu hindern und einzuschränken. — Ihnen gegenüber aber den Abdruck der Regierungserklärungen zu fördern.

Was verlangen dagegen die regierungsfeindlichen Blätter und was wollen sie aus jenem Beschlusse machen?

Sie behaupten, auch die völlig unverfänglichen Reden der Minister dürften nicht abgedruckt werden, wenn nicht jene gehässigen, strafbaren Reden daneben stehen, — als hätte das Ober-Tribunal festgesetzt und festsetzen können, daß Landtagsberichte auch wenn ihr

Inhalt nicht den mindesten Anlaß zur Verfolgung giebt, doch strafbar sein sollen, wenn sie nicht vollständig sind.

Sie kehren den Ober-Tribunals-Beschluß geradezu um. Während dieser sagt: „die an und für sich strafbaren Aeußerungen gegen die Regierung sollen nur dann von Strafe frei sein, wenn wenigstens die Erklärungen zu Gunsten der Regierung mit abgedruckt sind.“ — will die Opposition, daß auch die Erklärungen der Minister, selbst wenn Niemand etwas Strafbares an denselben herausfinden kann, nur zusammen mit den gehässigen Reden der Gegner abgedruckt werden sollen. Während jene Entscheidung dazu bestimmt ist, die Verbreitung strafbarer Reden einzuschränken — will die Opposition sie im Gegentheil ausdehnen und Jedermann zur Pflicht machen, die verwerflichen Aeußerungen zu verbreiten zu helfen.

Diese Forderung ist so widersinnig, daß die betreffenden Zeitungen sie gar nicht im Ernste aufstellen können: es kann dabei wiederum bloß auf Irreleitung und Täuschung schwacher Leser abgesehen sein.

Was die „Provinzial-Correspondenz“ betrifft, so ist es ihre ausgesprochene Aufgabe und Pflicht, die Kreise, für welche sie bestimmt ist, vorzugsweise über die Auffassungen und Absichten der Regierung, gegenüber den Entstellungen des Parteiwesens aufzuklären. Während sie vollständige Landtags-Berichte schon wegen des Raumes, über den sie verfügt, unter keinen Umständen geben könnte, wird sie sich auch ferner darauf beschränken müssen, die gegen die Regierung erhobenen Widersprüche, Vorwürfe und Anklagen nur in der Kürze und in den Hauptpunkten anzudeuten, die Erklärungen und die Vertheidigung der Regierung dagegen in möglichst ausführlicher Weise zu geben.

So entspricht es der Bestimmung und Einrichtung des Blattes.

### Aus der Kindheit unseres Kronprinzen.

Für einen Jeden, welcher das Glück hatte, während der Anwesenheit unseres geliebten Kronprinzen in unfrer Mitte sich von dessen Lebenswürdigkeit und huldvoller Leutseligkeit persönlich zu überzeugen, wird es nicht ohne Interesse sein, aus seiner frühesten Kindheit einige charakteristische Züge zu vernehmen, aus welchen sich schon in seiner zarten Kindesseele die Keime erkennen lassen, aus denen sich später sein menschenfreundliches, Aller Herzen gewinnendes Wesen als göttgöttliche Frucht einer sorgfältigen, gelinden Erziehung entwickelte sollte.

Arthur Luge erzählt in seiner, vor Kurzem erschienenen, in ihrer Art merkwürdigen „Selbstbiographie“, daß er in Klein-Glincke bei Potsdam, wohin er von dem würdigen Herrn von Türk im December 1843 eingeladen worden war, um ihm bei der Waisenhaus von Waisenknaben in dem von ihm daselbst errichteten Erziehungsanstalt ein Gehülfe zu sein, auch unsern Kronprinzen näher kennen gelernt habe; da das von Türk'sche Haus nur das einzige Privathaus gewesen, welches er besuchen durfte. Er war dort öfters mit seinem Erzieher, dem jegigen Pädiger Godet in der Schweiz, mit welchem Luge befreundet wurde. „Der Prinz war, so erzählt dieser, 12 Jahr alt und bereits Lieutenant, wir durften ihn jedoch auf Befehl seines Vaters nur: „lieber Prinz“ und nicht „Königliche Hoheit“ anreden.“

Eines Tages ging ich mit Herrn von Türk den Weg nach Schloß Babelsberg, der Prinz spielte am Ufer der Havel, sprang auf uns zu und sagte: „Wollen Sie sich nicht in den Kahn setzen? ich will Sie hinüberfahren.“ Das hat er öfters gethan, um dem alten Herrn den Weg abzukürzen.

Als ich Herrn Godet besuchen wollte, und der Prinz mich vor seinem kleinen Schlosse sah, beglückte er mich in seiner freundlichen Art und sagte: „Sie wollen wohl Herrn Godet besuchen? — ich will gleich gehn, ob er da ist.“ — Kaum gesagt, so lief er die Treppen hinauf und brachte mir auch gleich Antwort, daß er zu Hause sei und mich erwarte.

Ein andermal ging Herr v. Türk zu dem Turnplatz des jungen Prinzen, der mit seinem Spielgefährten v. Zastrow gerade turnte. Herr Godet sagte zu Herrn v. Türk, der von dem Gange etwas angegriffen zu sein schien: „es thut mir leid, daß ich Ihnen keinen Stuhl anbieten kann, aber hier ist keiner.“ Als die Herren noch sprachen, war der Prinz plötzlich verschwunden, und nicht lange darauf kam er von seinem Schlosse her, welches doch mehrere 100 Schritte vom Turnplatz entfernt war, in vollem Laufen mit einem Stuhle auf dem Kopfe, den er für Herrn v. Türk geholt hatte. Fälle ähnlicher Art könnte ich in Menge erzählen, die alle ein unzweideutiges Zeugniß von seinem menschenfreundlichen Sinne und liebevollen Character ablegen.“ So weit Arthur Luge, ein um so unbefangener Lobredner, als er nicht mehr preussischer Unterthan, sondern ein wohlthätiger, unabhängiger Mann in seinem vaterländischen Hause zu Göttingen ist. Was er uns erzählt, ist daher um so mehr geeignet, uns in der freudigen Zuversicht zu befestigen, daß wir in dem geliebten Prinzen Jenseits, so Gott will, einen Landesvater im besten Sinne des Wortes, so recht nach dem Herzen Gottes zu erwarten haben.